

Wanderung durch die schönste Kulturlandschaft

Hämmer, Kotten und der Perma-Kulturhof

Die diesjährige Sommerwanderung des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins und der Friedrich-Spee-Akademie führte bei Sonnenschein nicht nur durch eine der schönsten Kulturlandschaften der Region, sondern war für die 20 Teilnehmer, überwiegend Ronsdorfer, eine anspruchsvolle Herausforderung (je 208 Meter bergauf und bergab) – für die das Bergische Land bekannt ist. Dank Landschafts- und Naturschutz besteht für das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) keine Gefahr.

haltenswert die Auenlandschaft, die vom Pflanzen- und Baumwachstum freigehalten werden sollte. Wanderführer Klaus-Günther Conrads erinnerte an die Wassernutzung, bei der es für die Kottenbesitzer um ein Miteinander ging. Bei der „Hundsschuppe“ blieben die Wanderer auf Ronsdorfer Gebiet, wechselten später auf Cronenberger und Elberfelder Örtlichkeiten.

Der bekannteste Kotten im Gelpetal, der Käshammer, ist als Postkartenmotiv verloren, seitdem er

berfeld angelegt wurden. Dazu gehörte das Ausflugslokal „Bergisch Nizza“, an das Mauerreste und eine Informationstafel erinnern. Links am Oberen Jansenkotten mit dem historischen Schornstein und am Standort der ehemaligen Helmut-Fehr-Hütte vorbei, gelangten die Wanderer zur Zweipfenningsbrücke, wo früher Wegzoll erhoben wurde.

Perma-Kulturhof ist im Wald gelegen und bot den Reisenden eine Pause

Auf schmalen Wanderpfad ging es durch den Wald hinauf zum nach dem Tod von Otto Hensen unbewohnten Hof Vorm Eichholz, der zu einem Perma-Kulturhof entwickelt wird. Der Ronsdorfer Initiator Johannes Dickmann, der eigentlich nur eine Fläche für das Urban Gardening suchte, führte die Gruppe um den Hof herum und berichtete von den Plänen seines Vereins. Wer im Garten mithelfen will, ist ebenso willkommen, wie Freiwillige für die Sanierung der Gebäude, die noch den Charme alter bäuerlicher Zeiten repräsentieren. Kaffee und selbstgebackener Kuchen werden bei den Wanderern in guter Erinnerung bleiben.

Der Rückweg führte über die Zweipfenningsbrücke (Zweipenningsbrey) und durch den Wald hinauf zum „Sonnenblick“ und nach Holthausen. Vorbei an der Erich-Fried-Gesamtschule wurde nach viereinhalb Stunden das Ziel erreicht. Unterwegs wurden Spenden für den Kinder- und Jugendfonds des Heimat- und Bürgervereins gesammelt.

-blm



Die Teilnehmer erhielten zahlreiche interessante Informationen an den verschiedenen Stationen ihrer Wanderung.
Foto: C. Auer

Auf den „Spuren der Hämmer und Kotten an Saalbach und Gelpetal“ führte der zehn Kilometer lange Weg vom Wanderparkplatz Talsperrenstraße ins Tal, über die Staumauer der Talsperre zur Infotafel des Walderlebnisweges, entlang des Saalbaches, vorbei an den Stauteichen früherer Hämmer. Er-

von der Bergischen Terraingesellschaft (Vorwerk) in Privatbesitz übergegangen ist. Der Kotten wurde beispielhaft saniert, doch der Teich verwildert, Blickmöglichkeiten sind zugewachsen. Hinter dem Gelper Hof tauchten Reste der Gelpetaler-/Hahnerberger Anlagen auf, die von der Stadt El-